Familiennamen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

aus der Umgangssprache kommt. Er formuliert also etwas zuerst ziemlich mühsam und sagt dann beispielsweise: „Auf gut deutsch: Sie können mir mal im Mondschein begegnen", oder: „Sie können mich" sonst etwas auf gut deutsch.
Mit dieser Einleitung wird also etwas recht klar ausgesagt. Und um die Klarheit geht es auch bei dem Ausdruck, den man seit einiger Zeit immer öfter hört, nämlich „im Klartext". — Ein Klartext ist ein nicht chiffrierter Text. Warum aber der Ausdruck „im Klartext" sich so eingebürgert hat, ist nicht eben klar. Ursprünglich mag das etwas mit den Geheimdiensten zu tun gehabt haben, die einen chiffrierten Text an die Leute in der Politik im Klartext übermittelten, und von den Politikern übernahmen es die Journalisten und Fernseh-Kommentatoren, und denen sagt dann sowieso jeder alles nach. „Im Klartext" klingt zudem so forsch und modern, daß nun „auf gut deutsch" auf neudeutsch ganz einfach „im Klartext" heißt.

Klaus Mampell

Familiennamen

Ein harter Boß?

Ein grauhaariges Geburtstagskind namens *Boßhard* bekam im Kreis seiner Freunde allerlei Anspielungen auf seinen Namen zu hören, auch die liebenswürdige Feststellung, daß er — seinem Namen zum Trotz — kein harter Boß sei. Ein Mitfeiernder namens *Wehrli* geriet dann auch noch in die Hände der Namendeuter, wobei man das verkleinernde *-li* bemängelte und eine Namensänderung vorschlug.
Dem Namen *Boßhart* (Boßhard, Bossert), zürichdeutsch *Possert* gesprochen, liegt ein Verb *booße* (schlagen, klopfen) zugrunde, das ältere Leute auf dem Land noch kennen: Es bezeichnete das Ausdreschen der Hanfsamen. Es findet sich auch in dem Wort *Amboß*, das wir noch immer mit langem o aussprechen. Auch in dem Wort *bosseln*, das soviel wie *basteln* bedeutet, ist es enthalten, und es ist verwandt mit dem französischen *bosser* (schuften) und dem englischen *to beat* (schlagen). *Boß-hart* wurde einer genannt, der hart zupackte oder zuschlug; aus dem Übernamen wurde dann ein Personenname und schließlich ein Familienname.
Mit dem englischen *Boß* im Sinne von Arbeitgeber, Vorgesetzter hat Boßhart nichts zu tun. Dieses *boß* ist verwandt mit dem niederländischen *baas* (Herr, Meister), aber auch mit unserem Wort *Base*, das früher nicht nur Kusinen, sondern auch Tanten und Nichten bezeichnete.
Wehrli läßt sich, wie viele andere Familiennamen, aus einem Vornamen herleiten: *Werner*. Andere Formen lauten *Wernli, Werndli*. Wie lange unsere Vorfahren noch darum wußten, daß, wer seinem Söhnchen den Namen *Werner* gab, ihm wünschte, ein *wehrhafter* Mann, ein Wächter zu werden, wissen wir nicht. Im Bernbiet jedenfalls wird der Name noch heute mit auffallend langem *e* gesprochen: Weerner. Er paßte auch recht gut zu Stauffacher und hat wohl durch diesen höheres Ansehen erhalten. Dem Sinn nach stehen die Namen *Boßhart* und *Wehrli* einander recht nahe; es sind auf jeden Fall ehrenvolle, ja sogar verpflichtende Namen.

Paul Stichel